

Wien 12./X. 19.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Für Ihre freundlichen Zeilen,
 insbesondere in der selben un-
 erückte Bereitwilligkeit, prompt
 Arbeiten zu Antipallungszwecke
 herzugeben, sagen wir Ihnen
 mit Ihnen besetzten letzten Junge
 ungenug genommen Dank. Da
 die Antipallung von der Pimper-
 ungen genügt und besprochen
 würde, ist nicht möglich
 sondern die Gesellschaft selbst
 alle davon und antipallung

Kopie. Es soll je nach dem Prof.
Zinnbisch das Maria-Theresien-
Denkmal (in wirklicher Größe)
vergrößert mit dem immer
untergeordneten Teil der Welt Klein
festverändert werden. Auf
gleiche Weise der Übergang
aus dem Kreislauf zu dürfen,
was der Hauptteil der Arbeit
mit künftigen Ländern werden,
womit nicht, welche Seite mit
beide der Künstlerausstattung
gegenüber vergrößert
haben.

Das zweite ist die Arbeit



Es hat zu wohl meine eigenen
Sitt' gegenüber sich in so freund-
licher Weise übersehen, hat mich
so sehr erfreut mit Danke ich von
jetzen für Ihr gütiges Gut-
gegenkommen. Ich bin Ihnen
so wenig Geringe davon,
da es mir bis jetzt im Leben
nie gelungen ist, in Brief-
schaften Können Geringer zu
finden, trotz wiederholter
Anträge. Und so muß ich
wohl annehmen, daß Gott
in mir eine Pflanze sieht,
die Er mit Erbarmen im
harmlossten Genuß pflegt.



Den hiesigen Geistlichen verhofft.
dieser Abzug werden wir
vor dem auf Kommen und
zu gleicher Zeit bezeichnen können
man der Befragung stellt der
und den Geist in die Freiheit
verfüllt. Sonst für gläubig
ist, dass wir alle Gelegenheiten
benutzen sollen, um das Ge-
spräch nicht zu verlieren
was sich Gott durch die Manifestation
des heiligen Geistes bedient.

Mit vornehmlichem Interesse
sind wir voll. Zu sagen und dem
Entwickeln der Befragung zwischen
ist als das folgende



Lauter Kindmann
IV. Kleinwölzger 7.